



## Der erste Spatenstich in Oesterreich

Salzburg, 7. April. Als Tor ins Reich sollte die Reichsautobahn von der Geburtsstadt der Bewegung zur Landesgrenze bei Salzburg ihren Abschluß in einem imposanten Bauwerk erhalten. Nun sind die Grenzen gefallen. Der Führer hat ganz Oesterreich den Weg ins Reich freigemacht und damit auch die Möglichkeit erschlossen, die Straßen des Führers nun auch in dieses Land zu legen. So wird der 2. Tag des Führerbesuches in Salzburg bereits Symbol dafür sein, daß der Nationalsozialismus der Verkündung seiner Aufbaupläne für das in der Zukunft herantretende Land die heftigste Tat auf dem Fuße folgen läßt: Der Führer selbst wird heute mittags am Wolkersberg zwischen Salzburg und Bad Reichenhall den ersten Spatenstich für die Reichsautobahn Salzburg-Wien vornehmen, die an die Straße von München zur Landesgrenze anschließt, und die Geburtsstadt der Bewegung mit der Hauptstadt der deutschen Ostmark unmittelbar verbinden wird. Nach Vollendung des Gesamtreges wird dann der Kraftverkehr 1100 Kilometer von der holländischen Grenze bis nach Wien über die Straßen Adolf Hitlers seinen Weg nehmen können. 1500 österreichischen Arbeiter werden die Reichsautobahn schon jetzt Arbeit und Brot geben, die dreifache Zahl wird mittelbar durch Aufträge dieses gewaltigen Werkes in Lohn und Arbeit zurückgeführt werden.

150 Arbeitern für die neue Straße wird der Spaten in einem feierlichen Akt auf dem Residenzplatz von Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, in Gegenwart des Salzburger Gauleiters Wintersteiger übergeben werden. 150 Arbeitslamevaden aller anderen Baustellen werden Zeugen des denkwürdigen Aktes sein, und 15 000 deutsche Arbeiter aus dem andern Reichsgebiet und der neuen Ostmark werden sich mit diesen Kameraden der Reichsautobahn in dem Dank an den Führer betreten. So wird der 7. April als der Tag in die Geschichte eingehen, der die Arbeiter des Landes Oesterreich in das größte Werk aller Zeiten mit den Worten des Führers eingliedert: „Panget an!“

Der heute, Donnerstag, 7. April, von 11 bis 12 Uhr in Salzburg stattfindende feierliche Akt des ersten Spatenstiches durch den Führer für die namhafte bis Wien projektierte Reichsautobahn München-Salzburg wird von allen deutschen und deutsch-österreichischen Sendern übertragen.

## Ostmark im Aufbau

Reichspost gibt zwei Millionen für neue Kraftwagen / Bararberberger Werke vergrößert

Wien, 6. April. In den wenigen Tagen seit der Machtübernahme in Oesterreich hat nationalsozialistische Aufbauarbeit schon wesentliche Erfolge zu verzeichnen. So hat die Deutsche Reichspost jetzt die Oberösterreichische Kraftwagen-Werkschicht erworben. Dadurch gehen rund 40 Linien mit einer Betriebslänge von 2400 Kilometern auf die Deutsche Reichspost über. Für den zu erwartenden starken Sommerverkehr in Oesterreich reicht der bestehende Wagenbestand der österreichischen Reichspost nicht aus. Die Deutsche Reichspost hat deshalb sofort für insgesamt zwei Millionen RM Kraftwagen in Auftrag gegeben.

Die Rettung der Bararberberger Allwettererz hat beschlossen, das Wasserwerkwerk übernahm mit der Silberstein-Staumauer und das Großkraftwerk Rodum mit einem Bauaufwand von insgesamt rund 80 Millionen Reichsmark sofort auszubauen. Das Bauprogramm der Reichspost wird die betreffenden Arbeiter vier Jahre lang beschäftigen.

Die niederösterreichische Landesregierung hat jetzt die im Sofortprogramm enthaltenen Anstandsarbeiten an den Landes- und Bundesstraßen in Angriff genommen. Obwohl es sich dabei noch nicht um das erweiterte Straßenprogramm handelt, hat die Arbeit bereits an 246 Baustellen begonnen. Die Kosten sind mit über zehn Millionen Reichsmark veranschlagt.

## Das größte Massentanz der Welt

Vorbereitungen für den Führerbesuch

Eigenbericht der NS-Presso

ge. Rom, 7. April. Die italienische Presse veröffentlicht interessante Einzelheiten über die weiteren Vorbereitungen des Führerbesuches in Italien. Hohe Würdenträger des Staates und der Partei werden den Führer an der Grenze empfangen und nach Rom geleiten. Das Eisenbahnpersonal des Sonderzuges versieht seinen Dienst in der faschistischen Galauniform. Ähnliche Beamte besitzen hohe Tapferkeitsauszeichnungen. Der Aufenthalt Adolf Hitlers in Rom dauert zunächst zwei Tage. Dann folgt der Besuch Neapels, von wo aus der Führer wieder für zwei Tage in die italienische Hauptstadt zurückkehren wird, dann begibt er sich nach Florenz, wo sein Aufenthalt in Italien seinen Abschluß findet.

Das faschistische Feiernabendwerk „Dopolavoro“ bereitet zur besonderen Ehrung des Führers eine grandiose Abendveranstaltung vor. In ihrem Mittelpunkt wird das größte Massentanz der Welt sein, das die Welt je erlebt hat. An ihm werden 111 Chöre und 45 Musikkapellen, insgesamt 10 000 Personen, mitwirken. Auf dem Programm stehen Werke von Wagner, Verdi, Puccini und Mascagni. Anschließend folgt ein gewaltiges Trachtenfest, der Salsarelo, der von 1800 Mitwirkenden des Dopolavoro dargestellt wird. Den Abschluß dieses Festabends bildet das berühmte historische Aufführer der Carabinieri.

## Marristen überfallen Reichsdeutsche

Wahlversammlung in Arbon von roten geprengt

Friedrichshafen, 6. April. Wie das St. Galler Tagblatt berichtet, fand am vergangenen Samstagabend in Arbon eine gefällige Versammlung der dort wohnenden Reichsdeutschen statt, die der Besprechung der Teilnahme an der Volksabstimmung in Deutschland diente. Bekanntlich planen die deutschen Volksgenossen in der Schweizer Nachbarschaft am 10. April geschlossen über den See zu kommen, um in Friedrichshafen, Lindau und Bregenz ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Die „Thurgauer Arbeiterzeitung“ hatte in einem Hegartikel die Arboner Marristen aufgerufen, gegen die Versammlung zu demonstrieren. Abends rotteten sich einige hundert Nabaubrüder zusammen und führten das Lokal, in dem die Reichsdeutschen versammelt waren. Es kam zu Schlägereien und Mißhandlungen einzelner Reichsdeutscher, als diese sich auf dem Heimweg befanden. Die Polizei war nicht in der Lage, wirksam einzugreifen.

Der auf Grund der Schweizer Pressemeldung nach Arbon entsandte Schriftleiter der Verbo konnte noch folgende Einzelheiten zu den Vorfällen in Erfahrung bringen. Die Reichsdeutschen hatten die Versammlung durch ein Rundschreiben ihren Volksgenossen bekanntgegeben, das auch dem Redakteur der „Thurgauer Arbeiterzeitung“ in die Hände kam. Dieses Blatt veröffentlichte daraufhin einen Artikel, der zur Demonstration gegen die „Nazi-Versammlung“ im Gasthaus zur Post aufrief. Es wurde von einer Provokation der Faschisten und ähnlichem geschrieben. Kurz nach Beginn der Versammlung, welcher etwa 100 Reichsdeutsche anwohnten, flogen die ersten Steine gegen die Tür des Lokals. Die herbeigerufene Polizei in Stärke von einem Mann (!) begnügte sich damit, den Platz vor dem Lokal abzuräumen, ohne einzugreifen.

Das Siegheil der Reichsdeutschen am Schluß der Versammlung war das Zeichen zum Angriff für die roten Nabaubrüder, die etwa 250 Mann stark gegen den Saal vorrückten. Die Fenster- und Türschrauben wurden eingeschlagen, ein Wasserstein flog ins Zimmer und nahezu 15 Minuten mußte die Reichsdeutschen in der Tür sich der Angreifer erwehren.

Von einer Schweizerin, die die ganzen Vorfälle miterlebt hat, wird berichtet, daß die Reichsdeutschen vorbildliche Disziplin wahren und sowohl auf das Schimpfen als auch auf tätliche Verletzungen so lange nicht reagierten, als sie nicht unmittelbar angegriffen worden waren. Schließlich wurde den Reichsdeutschen durch das Eingreifen der Polizei ein freier Abzug erlaubt und unter dem ohrenbetäubenden Lärm und Pfeifen der Menge mußten unsere deutschen Volksgenossen zitternd laufen. Einzelne von ihnen wurden auf dem Heimweg von roten Trupps verfolgt und mißhandelt. Mehrere Reichsdeutsche sahen sich gezwungen, in das Haus einer reichsdeutschen Familie zu flüchten und konnten erst am nächsten Tag ihre Wohnung verlassen.

Am Montag letzte die rote Presse ihre Geheer und schrieb im Hinblick auf die Fahrt der Reichsdeutschen zur Volksabstimmung nach Deutschland: Man müßte sich diese Fahrt ansehen. Weiterhin macht die rote Presse die rote Stimmung den am 10. April abends von der Wahl in Deutschland zurückkommenden Reichsdeutschen einen „würdigen Empfang“ zu bereiten. So, man findet an das Willkommen von allen gemacht werden, die ihn überfahren, damit man sie nachher wirtschaftlich boykottieren könne.

Diese lächerlichen Ausschreitungen der Marristen und Kommunisten wurden offensichtlich nur deshalb inszeniert, um die Reichsdeutschen zu Unbesonnenheiten zu bewegen. Es wäre dann zu schön gewesen in Gehartikeln über die deutschen Nabaubrüder berichten zu können. Diesen Gefallen haben die Deutschen den roten jedoch nicht erwiesen sondern vorbildliche Disziplin gehalten. Die Schweizer Regierung soll von diesen Vorfällen zwar ebenfalls aberrückt sein, es mutet aber immerhin recht seltsam an, daß der einseitige Polizeit der zur Abwehr der Unruhen eingesetzt worden war, seine Aufgabe lediglich darin sah den Platz abzuräumen. Gegen diese Nabaubrüder Aktion zu nehmen ist ihm allem nach nicht einfallen. Die Polizeibehörde des Reichslandes zur Schweiz waren feilhaft auf. Daß sie sich durch derartige gemeine Heberarbeit eher schwer nicht gerade verbessert, steht auf der Hand. Vielleicht hat man um den schon angeführten neuen Unruhen wirkungsvoll zu begegnen mehr als einen Mann zur Kulturerhaltung der Ordnung zur Verfügung. Genau so wie bei uns in Deutschland jeder Anzeichen eines anderen Staats den sofortigen Verhandlichen Schuß ansetzt so sollte es auch umgekehrt der Fall sein. Es wäre zur Erhaltung und Rettung der guten Beziehungen dringend notwendig.

Nach Mitteilung der roten Sender ist der bolschewistische Hauptlingenschieß, der sich wiederum die Bezeichnung „Regierung“ beigelegt hat, erneut umgruppiert worden. Regier ist es gelungen, sich auch diesmal wieder den Hauptposten zu verschaffen. Er spricht für sich, daß dieser Ausschuss es für nötig erachtet hat, sofort drakonische Strafmaßnahmen anzukündigen, um die überall im roten Teil Spaniens zutage tretende Unruhe zu ersticken. Der rote „General“ Pozas, der die sogenannte Ostarmee der Bolschewisten anführte, und der „Generalkommissar“ Eduardo Castillo sind wegen „Nachlässigkeit“ abgesetzt worden. — Der Einsatz aller Frauen und Mädchen für die bolschewistische Kriegsführung ist unter Androhung schwerer Strafen erneut gefordert worden.

bisherige Sowjetgebiete in Bulgarien, Kaslo Lulow, dessen Abhebung am Mittwoch amtlich bekanntgegeben wurde, noch in Sofia befinden. In diplomatischen Kreisen vermutet man, daß Kaslo Lulow nicht nach Moskau zurückkehren werde.

## Gefechtspause in Katalonien

Salamanca, 6. April. Der Frontberichterstatter des Hauptquartiers meldet, daß im allgemeinen an der katalanischen Front am Dienstag weniger Operationen durchgeführt wurden als sonst, um den nationalen Truppen nach der seit vier Wochen dauernden Offensive etwas Ruhe zu gönnen. Die Navarra-Brigaden haben im Norden von Verida vier Ortschaften und mehrere feindliche Stellungen erobert. Sie kamen bis zum Zusammenstoß des Farjana und des Segre. Auch südlich des Ebro wurde der Vormarsch fortgesetzt. In der Guadalquivir-Front wurden mehrere feindliche Anstöße abgeblockt.

## Auch den Franzosen wird's zuviel

100 000 bis 150 000 Flüchtlinge wollen über die Grenze

Paris, 6. April. Ein Berichterstatter des „Intransigent“ meldet von der französisch-sowjetischen Grenze, während es sich bisher nur immer um einige hundert spanischer Flüchtlinge gehandelt habe, die die Grenze nach Frankreich überschritten, nunmehr bis zu 100 000 bis 150 000 Flüchtlingen zu rechnen haben. Das Problem der französischen Gastfreundschaft werde in diesem Augenblick nicht mehr lokaler, sondern internationaler Natur sein. Tatsächlich wäre es für die Ruhe und Ordnung äußerst gefährlich, wenn man an der französischen Grenze spanische Bevölkerung inseln sich einnisteten ließe, die bolschewistisch verfaßt seien.

## Wie die roten Mordbrenner wäfen

Ein aus dem von den Bolschewisten verewaltigten Teil Spaniens geflüchteter Bauer hat einem Vertreter der „Liberté“ erzählt, wie die Bolschewisten unter dem Befehl von sowjetischen Offizieren im Ober-Aragon-Gebiet auf dem Rückzug die friedlichen Ortschaften in Brand steckten, die Brunnen vergifteten und alles verwüsteten. Einer der Banditen habe erklärt, daß man eigentlich die ganze Bevölkerung niedermeßeln müßte, damit sie später nicht als Zeugen gegen sie auftreten könnten (!).

## Wieder einmal die „Regierung“ umgruppiert

Nach Mitteilung der roten Sender ist der bolschewistische Hauptlingenschieß, der sich wiederum die Bezeichnung „Regierung“ beigelegt hat, erneut umgruppiert worden. Regier ist es gelungen, sich auch diesmal wieder den Hauptposten zu verschaffen. Er spricht für sich, daß dieser Ausschuss es für nötig erachtet hat, sofort drakonische Strafmaßnahmen anzukündigen, um die überall im roten Teil Spaniens zutage tretende Unruhe zu ersticken. Der rote „General“ Pozas, der die sogenannte Ostarmee der Bolschewisten anführte, und der „Generalkommissar“ Eduardo Castillo sind wegen „Nachlässigkeit“ abgesetzt worden. — Der Einsatz aller Frauen und Mädchen für die bolschewistische Kriegsführung ist unter Androhung schwerer Strafen erneut gefordert worden.

## Gibt Moskau Holjanien auf?

London, 6. April. Die britische Regierung hat am Mittwoch einen neuen Appell an beide Bürgerkriegsparteien in Spanien gerichtet, in dem sie insbesondere die spanischen Bolschewisten auffordert, bei ihrem weiteren Rückzug an der katalanischen Front das Privateigentum sowie politische Gefangene und Geiseln zu lassen. Nach einer Meldung des diplomatischen Korrespondenten des „Evening Standard“ hat die sowjetische Regierung in Barcelona „gewisse Ratschläge“ erteilt, die darauf hinauslaufen sollen, daß Sowjetrußland im Begriffe steht, die spanischen Verbündeten im Stich zu lassen. Die sowjetische Regierung habe zu verstehen gegeben, daß sie auf eine „möglichst“ schnelle Liquidierung des spanischen Bürgerkrieges dringen müsse.

## Sichentziehender Ministerrat in Burgos

Burgos, 6. April. Am Dienstag fand ein siebenstündiger Ministerrat statt, in dem General Franco einen Bericht über die militärische Lage erhaltete. Der spanische Staatschef ging dabei auf die Einnahme Verida und ihre Bedeutung für die Weiterentwicklung der Operationen ein sowie auf die Erfolge südlich des Ebro wodurch die angedachte Zone der Offensive befreit werde. Die militärische Lage sei derzeit noch mit einem halbigen Ende des Krieges zu rechnen sei.

Der Ministerrat ernannte einen Kabinettsverewerter für Verida und bildete eine Verewerung, wonach alle befreiten katalanischen Ortschaften die gleiche Verwaltung erhalten wie die übrigen im nationalen Gebiet; alle die früheren im Autonomiestatut Kataloniens deminimierten Sonderrechte kommen somit in Kraft. Die Stadt Puelca, die sich 20 Monate lang gegen die bolschewistische Entsetzung erfolgreich behauptet hatte hat nun weiter beschlossen wurde die ehrenvolle Bezeichnung „Heldenstadt“ erhalten.

## Knappe Mehrheit für Blum

Entscheidung am Freitag im Senat — Neue Streiks

gl. Paris, 7. April. Nach einer stürmischen Debatte, in der vor allem Viktor, Reynaud und Flaubin scharfe Kritik an der Regierung übten, nahm die Kammer das Ermächtigungsgesetz Blums für die Durchführung seiner Inflationsmaßnahmen mit 311 gegen 250 Stimmen bei 42 Enthaltungen an. Dieses Ergebnis hat bei den marxistischen Kabinettsmitgliedern Bestärkung hervorgerufen. Dies ist verständlich, wenn man bedenkt, daß die „Vollkredit“ bisher stets über eine Mehrheit von durchschnittlich 370 Stimmen verfügt. Eine ganze Anzahl ihrer Abgeordneten ist also abgespalten. Von den anwesenden 107 Radikalsozialisten haben nur 59 für die Regierung gestimmt.

Die Entscheidung liegt nun dem Senat, der am Donnerstagabend zunächst über die Streiks und Betriebsbesetzungen beraten wird. Auch auf diesem Gebiet der innerpolitischen Schwierigkeiten hat sich die Lage inzwischen erneut verschärft. Klein in der Metallindustrie befinden sich mehr als 45 000 Arbeiter im Ausstand. Außerdem sind am Mittwoch 12 000 Taxichauffeure in den Streik getreten. In der Provinz hat die Streikbewegung dank der Agitation der Kommunisten und Gewerkschaften weiter zugenommen. Die Unordnung deutet nun aus. Stellt der „Temps“ sorgenvoll fest, während man vielfach sogar mit einem Generalkrieg in der Metallindustrie rechnet. In Anbetracht dieser Lage wird man in der Donnerstagdebatte des Senats mit scharfen Kritiken an der Regierung rechnen müssen. Am Freitag folgt dann die Beratung des Ermächtigungsgesetzes, das der Senat nach allgemeiner Erwartung ablehnen wird. Damit wäre das Schicksal Blums besiegelt.

London erwartete Blums Sturz

Die französische Danerkrise wird in London mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Man rechnet allgemein mit einem Sturz des Radikets Blum, der beziehungsweise von den Radikalspartnern keineswegs bedauert wird. „Daily Telegraph“ sündigt den Rücktritt der gegenwärtigen französischen Regierung für heute an und spricht die Hoffnung aus, daß in Frankreich endlich die Bildung einer dauerhaften nationalen Regierung möglich sei. Wenig schmeichelhaft ist der Kommentar des „Evening Standard“, der einen allgemeinen Generalkrieg und durch ihn vielleicht schwere Unruhen in Frankreich befürchtet. Leider bestehe keine Aussicht auf die Einkehr stabiler Verhältnisse in Frankreich.

## Belgische Staatsangehörige verhaftet

Verbrechliche Erpressungsversuche Moskaus

bg. Brüssel, 7. April. Nach belgischen Blättermeldungen hat die GPU in Moskau die Frau und die Tochter des ehemaligen Sekretärs der kommunistischen Partei Belgiens, Henri de Boed, verhaftet und als Geiseln eingekerkert. Sie will auf diese Weise de Boed zwingen, nach Moskau zu kommen und sich den Forderungen der GPU auszuliefern. Frau de Boed und ihre Tochter begaben sich vor einigen Monaten zum Besuch von Familienangehörigen nach Moskau.

Henri de Boed, der einstige Kominternvertreter für Belgien und Sekretär der kommunistischen Partei, trat bekanntlich vor einiger Zeit aus dieser aus. Er ist verheiratet mit einer Russin, die jedoch durch ihre Eheschließung in Brüssel die belgische Staatsangehörigkeit erwarb. Die GPU hat also eindeutig ausländische Staatsangehörige

inverewerung verparat. Sie liegt de Boed, der in Belgien weilt, mitteilen, daß seine Familie so lange im Kerker bleiben werde, bis er sich nach Moskau begeben habe. Falls er sich nicht innerhalb einer bestimmten Frist stellen werde, würden seine Frau und sein Kind nach Sibiren geschickt. Die belgischen Kommunisten sind an ihn außerdem mit der erpresserischen Forderung herangeraten, daß er in einem öffentlichen Artikel seinen Austritt aus der kommunistischen Partei zu bedauern und anzuerkennen habe, daß die GPU mit Recht gegen ihn vorgegangen sei. Die Entpöndung in der belgischen Öffentlichkeit über dieses neue Verbrechen der Sowjets ist ungeheuer. Man erwartet eine Stellungnahme und sofortiges Eingreifen der Regierung.

## Er weicht dem Genickschuß aus

Wie man in Moskau erfährt, soll sich der

Der Führer sagte:

## Eine ganz hervorragende Lösung

Die neue Gebietsführerschule der Schwäbischen Hitler-Jugend wird eines der schönsten Bauwerke der Bewegung

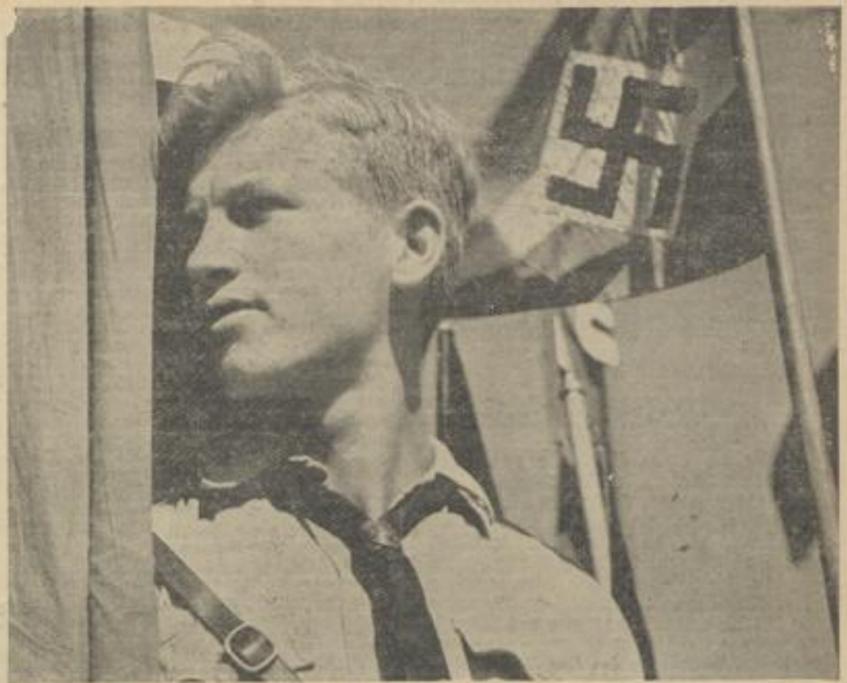
Bei seinem Besuch in Stuttgart hat der Führer auch sehr eingehend die Modellschau im Stuttgarter Rathaus mit den verschiedenen Modellen über Neubauten besichtigt und sich dabei besonders anerkennend über die neue Gebietsführerschule der Schwäbischen Hitler-Jugend ausgesprochen. Auch alle anderen bei dieser Besichtigung anwesenden Parteigenossen, unter anderen der Reichsführer Himmler, waren von der architektonischen Lösung begeistert. Lassen doch die Modelle und Pläne erkennen, daß dieses kommende Bauwerk in der Nähe der Solitude durchaus eine klare, nationalsozialistische Linie hat und damit an der Spitze der Bauten der Bewegung stehen wird. Der Führer hat das Modell lange betrachtet und dann wörtlich gesagt: „Das gefällt mir auf den ersten Blick; das ist eine ganz hervorragende Lösung.“ Bei der weiteren Besichtigung des Modells und der Pläne meinte Adolf Hitler mehrmals: „Ich finde dieses Projekt wunderbar schön. Die Lösung ist vorbildlich.“ Der Führer brachte dann weiter zum Ausdruck, daß er erfreut sei, daß unsere Baumeister nun so zu bauen verstanden, wie er es wünsche. Das Lob, das in seinen Worten: „Das ist wirklich eine große Sache — die hat meine Anerkennung“, liegt, gilt nicht zuletzt der Initiative unseres Bauleiters Reichsstatthalter Murr, dem es, wie auch Gebietsführer Sundermann, zu danken ist, wenn in unserem Gau dieses vorbildliche Werk entsteht. Am 20. April schon, am Geburtstag des Führers, soll in einem feierlichen Akt der Grundstein gelegt werden, und mit freudigem Stolz werden wir auf dieses Werk hinweisen können, das der Führer so ausgezeichnet und das auch die vollste Anerkennung des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, sowie so hervorragender Architekten, wie der Professoren Speer und Gieseler, gefunden hat.

Wir haben dieser Tage dem Baugebiet, auf dem die neue Schule entstehen soll einen Besuch abgestattet und haben uns an Ort und Stelle noch einmal genau die Pläne für die neue Gebietsführerschule angeschaut. Erst hier an Ort und Stelle wird einem klar, wie großartig der Entwurf des Architekten Hans Tullmann, der auch die Adolf-Hitler-Schulen in Potsdam und Heiligenberg baut, ist wie sehr sich der Künstler in die schwäbische Landschaft hineingehunden hat und wie stark in seinem Schaffen das künstlerische Wollen unserer Zeit und gerade der deutschen Jugend zum Ausdruck kommt. Die praktischen Erfordernisse sind mit der monumentalen künstlerischen Gestaltung und mit der malerischen Schönheit der Landschaft in einen wunderbaren Einklang gebracht worden, der geradezu vorbildlich zu nennen ist.

Schon der jetzige Platz auf der idyllischen Gerlinger Höhe ist eine Lösung, die nicht nur landschaftlich, sondern vor allem auch verkehrsmäßig gesehen außerordentlich vorteilhaft ist. Staufen und Rappelberg, die ursprünglich auch in Erwägung gezogen wurden, scheiden deshalb aus; auf der Gerlinger Höhe aber hat man die Synthese zwischen landschaftlicher Schönheit und Stadtnähe gefunden. Umweit der Solitude liegt die geplante Gebietsführerschule, wie unser Modellbild zeigt mitten in schönster Waldlandschaft und mit ihr meisterhaft verbunden eine Aufgabe die gar nicht so leicht zu lösen war. Der Platz selbst bisher ziemlich unbekannt, da er abseits mitten im Wald liegt, ist von Stuttgart her leicht erreichbar. Er liegt ziemlich genau in senkrechter Verlängerung der Straße zur Solitude bis zum Parkwärterhaus 1. Diese Straße zwischen dem ersten und zweiten Parkwärterhaus in einer Länge von 7 Kilometer wird verdreifacht und zwar auf 10 Meter und dabei in eine repräsentative Allee umgewandelt. Vom zweiten Parkwärterhaus an fährt die Straße schnurstracks bis zur Schule. Etwa 300 Meter davon mündet sie in einen großen kreisförmigen Platz auf dessen Mitte ein Denkmal des Bildhauers von Gröbenitz, einen Hirsch aus Bronze darstellend, aufgestellt wird. Nach diesem Rundell wird die Straße von zwei Gebäuden flankiert, die eine ausgezeichnete architektonische Wirkung hervorgerufen und läuft dann zwischen Rasenfläche zum Haupteingang der Schule, die

selbst auf dem höchsten Punkt der Gerlinger Höhe liegt.

Wie unser Bild zeigt, ist die ganze Anlage der Schule ausgezeichnet in die Landschaft hineinkomponiert worden. Sie macht schon von Ferne her — der Bau wird bereits 5 Kilometer vorher sichtbar — einen wichtigen und geschlossenen Eindruck, ohne im geringsten die Landschaft zu stören. Wer weiß, wie gerade unser Bauleiter die Pflege der Landschaft für eine fundamentale Notwendigkeit hält und wie er sich der Landschaft gegenüber verpflichtet fühlt, dem wird ohne Zweifel eine einwandfreie Lösung dieser Frage selbstverständlich sein. Auch alle anderen Anlagen, die neben der Schule ausgeführt werden sollen, die Kampfbahn,

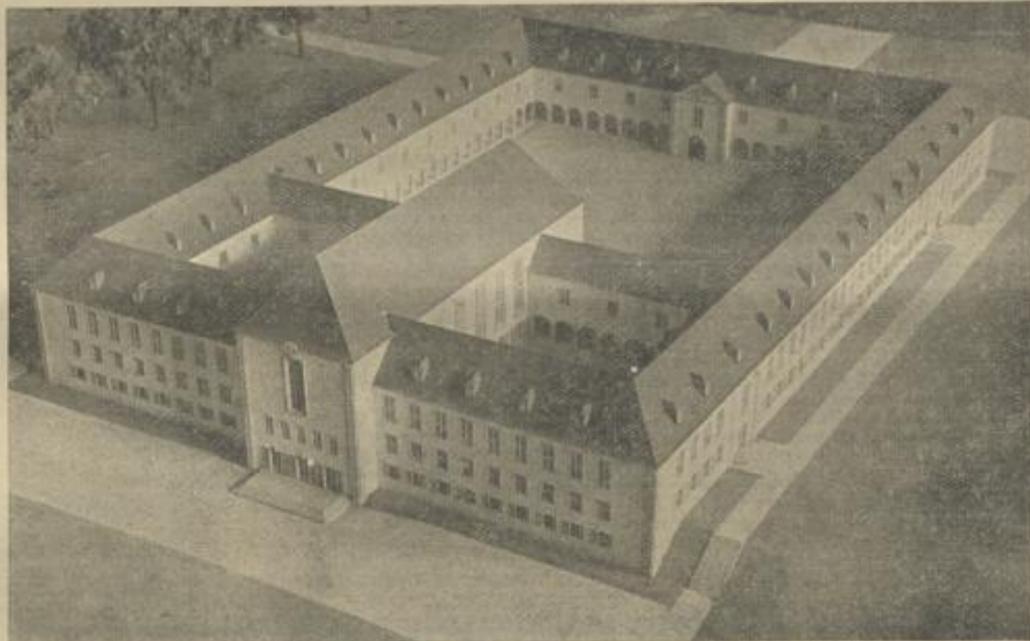


Eine saubere, stolze Jugend soll durch die Gebietsführerschule gehen, um hier die letzte Ausrichtung für ihre große Aufgabe zu bekommen. (Wittner)

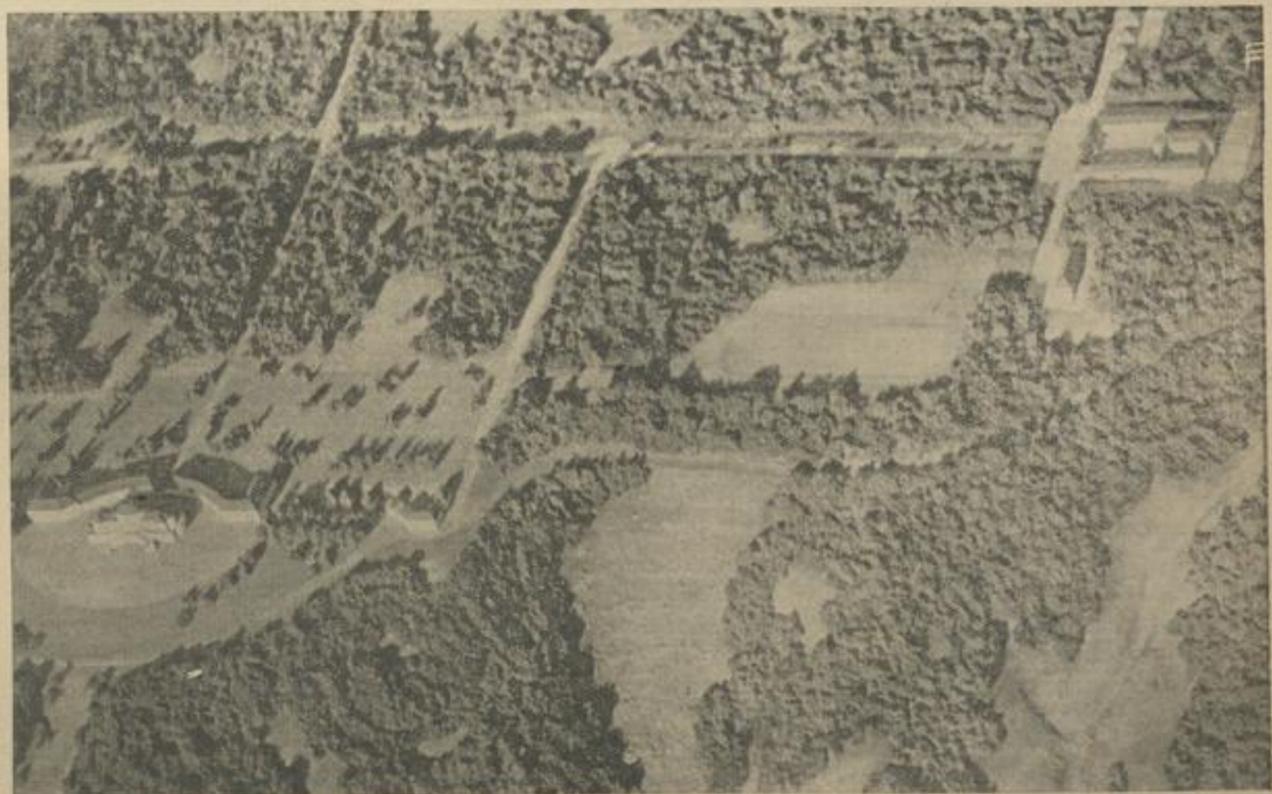
Turnhalle mit Hallenbad, Sportplätze, ein kleiner Schießstand, ein Freibad und noch einige kleinere Gebäude, sind harmonisch in die Landschaft eingegliedert worden.

Von der äußeren Ausgestaltung der neuen Schule gesagt ist, gilt ebenso von ihrem Innern. Auch hier ist Schönheit mit zweckmäßiger Anordnung gepaart. Neben den Wirtschaftsräumen, den Aufenthaltsräumen, Werkstätten, den Kesseln und der großen Bibliothek wird im Mittelbau ein großer Festsaal mit einer Orgel eingebaut. Die Schule soll ferner noch Ausstellungsräume und sogar ein Museum erhalten. 200 Führer der Hitler-Jugend werden nach Fertigstellung der Schule ständig dort in längeren Kursen untergebracht sein. Dabei werden grundsätzlich nur solche Führer bestimmt, die ihrer Wehrpflicht bereits genügt haben. Die alte Gebietsführerschule „Wilhelm Reith“ auf der Solitude wird ebenfalls umgebaut und soll in Zukunft der Schulung jüngerer Führer dienen.

So wird dort oben in den nächsten Jahren ein Gebäude entstehen, das nicht seinesgleichen in Deutschland hat und in dem junge deutsche Menschen zu guten Nationalsozialisten erzogen werden. Daß es aber entstehen kann und in so vorbildlicher Weise gebaut wird, ist ein hervorragendes Zeugnis für den Gestaltungswillen der Jugend und für das schöpferische Künstler-tum in ihren Reihen. Hier in dieser Schule entsteht ein Werk, das künftigen Generationen noch das Wollen und Vollbringen unserer Zeit zeigen wird. wk.



Das Modell der Gebietsführerschule. — Im Erdgeschoss liegen Bibliothek, Les- und Aufenthaltsräume, im ersten Stock die Lehrsäle, während im Mittelbau hauptsächlich die große Festhalle untergebracht wird. (Tullmann)



Harmonisch fügt sich die neue Gebietsführerschule in die herrliche Gerlinger Höhe ein. Links: Die Solitude, in der die alte Schule untergebracht ist. Rechts: Die neue Schule, deren Grundstein am 20. April gelegt wird. (Tullmann)



## Zimmerbrand im Alten Schloß

Eigenbericht der NS-Press

Stuttgart, 6. April. Am Mittwochabend, kurz nach 19 Uhr, brach im Nordflügel des Alten Schlosses ein Zimmerbrand aus. Ein Heizer hatte leichtsinnigerweise einen Eimer mit heißer Asche in einem Magazin für photographische Platten abgestellt. Wahrscheinlich war dann durch herausfallende Kohlen eine Bodenmatte in Brand geraten und hatte auch den Holzboden entzündet. Glücklicherweise wurde der Brand durch den aufstretenden Brandgeruch rasch entdeckt und konnte mit Mühe so lange niedergehalten werden, bis die Feuerwehr ihn vollends löschte. Bei den Löscharbeiten mußten etwa 7 Quadratmeter Boden herausgerissen werden, die Balken darunter waren bereits angebrannt. Da die Brandstätte im Nordflügel des Alten Schlosses liegt, der mit seinem alten Holzboden sehr feuergefährlich ist, hätte das Feuer leicht zu einer ähnlichen Katastrophe wie 1931 werden können.

## Sonderlehrgang deutsche Vorkriegswehr

Reichsbahn, 6. April. Mit Unterstützung des Amtes für Vorkriegswehr führt das Gau-Verwaltungsbüro auf der Gauverwaltungsbahn Reichsbahn am Bodensee vom 18. bis 24. April einen Sonderlehrgang für Vorkriegswehr durch. In einer Reihe von Vorträgen, die als Redner Reichsamtseiler Prof. Dr. Meinerth (Berlin) und Dr. H. H. (Berlin) gewonnen werden konnten, wird der Lehrgang in die Ziele und Arbeitsweisen der deutschen Vorkriegswehrführung einführen. Nach der Beschäftigung der Teilnehmer in Unterabteilungen werden sich die Teilnehmer nach Stuttgart begeben.

## Dumme Raubüberfälle

Wolfsberg, Kreis Waldsee, 6. April. Mehrere junge Burken von hier verübten Raubüberfälle, die weit über die Grenzen des Kreises hinausgingen. So wurde ein Briefkasten der Reichspost von einem Beduud mitten im Ort mit einem eingemauerten Gabel losgerissen und in einem abgetrennten Fischweiber versteckt, wo man ihn nach einwöchiger Suche auffand. Die vor dem Hause eines Strindbildhauers stehenden unbearbeiteten Grabsteine wurden auf die Straße geworfen. An einem anderen Hause wurde ein Fensterladen mit dem daran befestigten Briefkasten entfernt, sowie ein Rundfunkgerät der Mark seiner Hochantenne umgelegt.

## Töblich überfahren - Fahrer flüchtig

Eigenbericht der NS-Press

Bl. Jany, 6. April. Auf dem Weg nach Wildpoldsried wurde der aus Moosbeuren kommende 33jährige Kaiser Josef Wader tot aufgefunden. Nach den Ermittlungen war der Verunglückte nachts auf dem Bahnhofsplan ankommen, in der Absicht, seinen Bruder in Wildpoldsried zu besuchen. Auf dem Wege dorthin muß er vermutlich von einem Kraftwagen überfahren worden sein. Die Klärung dieses Verkehrsunfalls ist im Gange. Der Kraftfahrer hat sich bis jetzt nicht gemeldet.

# Aus Württemberg

Stuttgart, 6. April. (Der Dank aller Kulturschaffenden.) Der Landeskulturwahrer Kauer erklärt zur Wohlfolgenden Kultur: Der Führer hat sein Volk zur Wohl gerufen. In der Geschichte nie dagewesene Leistungen auf allen Gebieten der Innen-, Außen-, Wirtschafts- und Kulturpolitik stehen vor unseren und aller Welt Augen. Sein bisheriges Werk hat Adolf Hitler durch die Heimführung seiner Heimat Ostpreußen in das Reich geföhrt. Am 10. April 1938 wird jeder Kulturschaffende des Gauess Württemberg-Hohenzollern seiner unerschütterlichen Verbundenheit mit dem Führer und seinem Dank an den größten deutschen Künstler, den Baumeister des Großdeutschen Reiches, freudigen Ausdruck geben.

Heilbronn, 6. April. (360 W. H. Flugerkunden.) Die Schüler und Schülerinnen des Reiches Heilbronn, die für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes erfolgreich mit der „Flugliste“ gesammelt haben, erhalten in diesen Tagen den Dank für diese opferbereite Tätigkeit in Gestalt schöner Urkunden, auf denen die Höhe des gesammelten Betrags, Tag, Zeit, Höhe und Geschwindigkeit des durchgeführten Fluges vermerkt sind. Unterzeichnet sind diese Urkunden von dem inzwischen verstorbenen Gaubeauftragten des NSDAP Ga. Kling-Stuttgart, und von Fluglehrer Hans Viehl, der die Kinder mit seiner „D-Over“ in die Höhe getragen hat. Insgesamt werden im Kreis Heilbronn nicht weniger als 360 Kinder mit dieser schönen Auszeichnung bedacht werden.

Unterhausen, Kreis Reutlingen, 6. April. (Greisin tödlich verunglückt.) Die 78jährige Witwe G. G. aus Unterhausen hatte ihre Tochter besucht und ließ sich von einem Kinde im Handwagen nach Hause fahren. Ein Kraftwagen fuhr von hinten auf den Handwagen auf und schleuderte die Frau in den Straßengraben die schwere innere Verletzungen davontrug. Sie wurde dem Kreiskrankenhaus Reutlingen zugeführt, wo sie wenige Stunden später ihren Verletzungen erlag.

Wüppingen, 6. April. (Gelddiebstahl im Bäckerladen.) In einer hiesigen Wirtschaft schlich sich nachts ein Gast vom Gang aus in den daneben liegenden Bäckerladen, dessen Tür nicht verschlossen war. Der Dieb stahl aus der Kassenlade einen großen Geldbetrag und verließ die Stadt. Er konnte aber festgenommen und ein Teil des Geldes bei ihm beschlagnahmt werden.

Schwab. Gmünd, 6. April. (Brand in der Klipstadt.) Die Angestellten der Bäckerei der Verbrauchergenossenschaft bemerkten am Mittwochfrüh Feuer in den Räumen der Verkaufsstelle im Erdgeschoss. Die Flammen hatten sich schon durch die Decke nach dem 1. Stock, wo die Büroräume liegen, ausgebreitet. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand, der in dem eng bebauten Stadtteil leicht katastrophale Ausmaße hätte annehmen können, unter Einsatz aller Mittel und konnte eine weitere Ausdehnung verhüten.

Weikersheim, Kr. Mergentheim, 6. April. (Tödlicher Sturz.) Auf der Straße nach Ebersheim fuhr der 18 Jahre alte An-

ton Schmitt aus Ebersheim mit seinem Motorrad gegen einen Randstein. Er wurde in den Straßengraben geschleudert, wo er bewußtlos mit einem schweren Schädelbruch und Beinverletzungen liegen blieb. Mit dem Sanitätswagen in ein Krankenhaus eingeliefert, starb er bald nach dem Unfall.

Donauesslingen, 6. April. (Zuchthaus für Betrüger.) Wegen Amtsunterstellung, Urkundenfälschung, Untreue und Betrug wurde der frühere Leiter der Kreisstelle Wöhrenbach der Sparkasse Willingen Heinrich Heppner, von der Großen Strafkammer Konstanz zu drei Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Unter anderem hatte er in 147 Fällen Beträge von insgesamt 13 100 RM von Ruhovertungssparfonten ohne Wissen der Berechtigten abgehoben und für seine persönlichen Bedürfnisse verwendet. Unrichtige Zeichnungen Unterdrückung von Urkunden und sonstige Verfehlungen liefen damit Hand in Hand.

Willingen, 6. April. (25 Zentner Fleischwaren verbrannt.) In einem Neubau der Metzgerei Weicker, in dem Wurstküche und Räucherammer untergebracht sind, brach ein Brand aus. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr blieb dieser auf den Dachstuhl beschränkt, der völlig abbrannte. Außer dem Gebäudeschaden bedeutet die Vernichtung von etwa 25 Zentner Speck und Wurstwaren einen empfindlichen Verlust.

## Gauobmann Schulz zum Tag des Großdeutschen Reiches

Stuttgart, 6. April. Der Gauobmann der NSDAP, Schulz gibt zum Tag des Großdeutschen Reiches einen Rufus bekannt, in dem es u. a. heißt: „Am dem Beginn des Tages ein besonders festliches Gepräge zu geben und alle Gefolgschaftsmitglieder den historischen Augenblick miterleben zu lassen, werden die Betriebsgemeinschaften aufgerufen, einen Betriebsappell in der Zeit von 11.50 Uhr bis zum Schluß der Proklamation abzuhalten. Es ist erwünscht, daß der Betriebsführer oder Betriebsobmann vor der Rede des Führers in kurzen Worten auf die Bedeutung dieses Festtages der Nation hinweist. Beweist durch eure geschlossene Teilnahme eure Dankbarkeit und Verbundenheit mit dem Führer und seiner geschichtlichen Tat.“

## 2500 Hektar mit Flachs bebaut

Drei schwäbische Flachswerke sind entstanden Stuttgart, 6. April. Die Landwirtschaft kann in dem Anbau der Flachsfrucht in den vergangenen Jahren schöne Erfolge aufweisen. So wurden 1937 in Deutschland 67 000 Hektar Flachs angebaut, 1938 dagegen erst 4900 Hektar. Der Aufforderung zum Neuanbau von Flachs, damit die deutsche Wirtschaft ihre Flachsfrucht möglichst aus Eigenerzeugung und nicht durch Verimportation vom Ausland decken kann, hat sich auch die württembergische Landwirtschaft nicht entzogen. So hat sich der Flachsneuanbau mit einer Fläche von 12 Hektar im Jahre 1938 auf 2500 Hektar im Jahre 1937 verdreifacht.

Mit der Förderung des verstärkten Flachsneuanbaus wurde aber gleichzeitig auch für eine gesicherte Flachsabnahme Sorge getragen. Drei große württembergische Flachswerke wurden zu diesem Zweck in den letzten 4 Jahren von der württembergischen Warenzentrale landwirtschaftlicher Genossenschaften erbaut. Zwei davon, Mengen und Gmünd sind in Betrieb. In Künzelsau wird im Frühjahr dieses Jahres ein weiteres großes Werk in Betrieb genommen. So zeigt sich auch im Flachsneuanbau die planvolle Lenkung der heimischen Wirtschaft.

## Wer kennt die Tote?

Reiche aus dem Neckar geföhnt

Stuttgart, 6. April. Am Montag wurde aus dem Neckar beim Kili-Bad die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau, die nur wenige Stunden im Wasser gelegen hatte, geföhnt.

Beschreibung: 1,60 Meter hoch, magere Gestalt, dunkelblaues glattes Haar, graublauer Augen, zurückweichende Stirn, aufgebogenen Nasenrücken, Nasenscheidewand hart sichtbar, gesunde Zähne im linken Oberkiefer, leicht geweitete Schneidezahn etwas zurück, Kleidung: dunkelgrauer wollener Mantel mit Rückenlasche, dunkles Stoffkleid mit weichen Ärmelstreifen, rotbraune halbhohle Anstiebstümpfe. In Gegenständen wurden festgestellt: ein dunkelbrauner Geldbeutel, drei Raubmarken, Raubmarken, Raubmarken, ein Straßenschilderchen vom 4. 4. 1938 für die Strecke Finkenstraße Kesslach - Bahnhof Gamsst. 4 Reichspfennig ein Schlüssel und ein kleiner weißer Taschentuch. Wer über die Tote weitere Angaben machen kann, wird gebeten, unverzüglich die nächste Polizeistation zu verständigen.

## Neuer Segelflug-Record im Allgäu

Eigenbericht der NS-Press

Bl. Jany, 6. April. Dem Segelfluglehrer Karl Kuffer aus Wangen im Allgäu gelang es, den bisherigen Segelflugrecord zu schlagen, in dem er bei einem drei Stunden-Segelflug im Gebiet der Aalegg bei Jany die 2000 Meter Höhenmarke überschritt und damit einen neuen Record aufstellte. Mit ihm sind auch die Jänner Fliegerkameraden an diesem schönen Erfolg beteiligt, die zum Gelingen dieses Records bestens beigetragen haben.

## Waldbrand infolge Funkenflugs

Eigenbericht der NS-Press

Bl. Jany (Allgäu), 6. April. In Weisholz brach in einem Jungschuß, vermutlich durch Funkenflug eines Juges ein Brand aus, dem eine beträchtliche Fläche zum Opfer fiel. Die Kempener und Waldenhofener Feuerwehr wurde zur Bekämpfung des Waldbrandes alarmiert und auch die Hitler-Jugend beteiligte sich an den Löscharbeiten. Nach mehrstündiger Arbeit konnte der Brand gelöscht werden.

## Maul- und Klauenfeuche in England

Eigenbericht der NS-Press

eg. London, 6. April. Nach einer Mitteilung des englischen Landwirtschaftsministeriums hat die Maul- und Klauenfeuche von insgesamt 50 Grafschaften 46 erfaßt. In einem Rundfunkappell forderte der Minister von den Bauern strengste Einhaltung der Bekämpfungsvorschriften. In den betroffenen Grafschaften wurde eine Marktsperre verhängt und jeglicher Viehverkehr verboten.

# Hotel zu den Domsparzen

Unkerrediebat: Korrin ... Pette ... Leipzig C 1

65. Fortsetzung

Und nun ist wieder das Lachen im Domsparzenhotel zu Hause.

Jugend vergißt unangenehme Dinge rasch, und die heitere, beschwingte Stimmung kam wieder auf. Die Duden lachten und sangen, tollten und spielten, und Herr von Antenaar war immer mitten unter ihnen.

Die vier Gäste aus Wien aber rüsteten zur Abreise. Morgen wollten sie fahren, und heute sollte noch eine fröhliche Abschiedsfest stattfinden. Nur Julia von Meersburg wollte noch nicht reisen. Sie sträubte sich noch, denn eine große Hoffnung lebte noch in ihrem Herzen.

Als sie das aber dem Professor sagte, da legte der alte Herr beide Hände auf ihre Schultern und sagte sehr ernst:

„Liebste, beste Julia, Sie sind doch eine vernünftige Frau. Schauen Sie, das Leben schenkt uns nicht alles, was wir uns wünschen. Sie lieben den Domantor, ja, gestehen Sie es mir ein, Sie haben Stephan schon damals in Wien geliebt, als Ihre Gatte noch lebte, und jetzt tragen Sie die Hoffnung in sich, daß er den Weg zu Ihnen findet.“

„Warum sollte das nicht möglich sein?“ sprach Frau Julia leidenschaftlich. „Glauben Sie nicht, daß meine Liebe so stark sein kann ... ihm die Frau zusein, die er erhofft?“

„Es ist nicht möglich, Frau Julia“, sprach der alte Herr wieder, ein wenig bitter in der Stimme, „weil Sie der Domantor nicht liebt. Das ist bitter, aber es ist die Wahrheit. Sie sind eine schöne Frau, so richtig geschaffen, einen Mann zu beglücken, aber das Herz des Domantors gehört einem anderen Menschen!“

„Dieser Frau Anna, dieser Bäuerin!“ rief Frau Julia heftig hervor. Mit geballten Fäusten stand sie vor ihm.

„Dieser Bäuerin, ja, dieser schönsten Bäuerin, die es vielleicht gibt, dieser hochheißwollenen Frau, die wir alle lieben und schätzen lernen. Sie müssen gerecht zu ihr sein. Und Sie dürfen etwas nicht vergessen: Ihre Welt und die Welt des

Domantors sind heute zwei ganz verschiedene. Selbst wenn auf beiden Seiten aller guter Wille vorhanden wäre, so glaube ich doch nicht, daß auf die Dauer eine glückliche Ehe gewährt werden würde.“

„So soll ich verzichten um ... der Bäuerin willen. Aber Professor, Sie wissen ja nicht, was mir Stephan bedeutet. Ja, Sie haben die Wahrheit gesprochen. Schon damals in Wien hat ihm all meine Liebe gehört, aber damals war ich verheiratet und an meinen Gatten gebunden. Ich konnte meine Pflicht als Frau, ich habe sie erfüllt, und es kann mir niemand etwas vorwerfen. Und jetzt führt mich das Leben wieder mit ihm zusammen. Er ist frei, und ich bin frei!“

„Das ist eben der Irrtum, liebste Frau Julia, er ist nicht mehr frei, sein Herz hat sich für die andere entschieden. Was wollen Sie nun tun? Lassen Sie von ihm, hier haben Sie keine Chancen, Sie haben nur die Möglichkeit, Unfrieden zu stiften. Überwinden Sie sich und seien Sie eine kluge und gute Frau. Lassen Sie sich nicht von dieser ... Bäuerin, wie Sie sagen, beschämen. Sie würde sofort, davon können Sie überzeugt sein, zurücktreten.“

Daraufhin ging Frau Julia sehr nachdenklich umher und hatte verweinte Augen, so daß es der Domantor spürte.

Es kam zu einer sehr herzlichen, beherzten Aussprache, in deren Verlauf Frau Julia resignierte, weil sie erkannte, daß sie eben doch in zwei verschiedenen Welten lebte, und daß es besser sei, wenn es bei einer guten Freundschaft zwischen ihnen bliebe.

In diesem Abend aber war das Haus erfüllt von einem Meer von Tönen. Die Domsparzen brachten ihre schönsten Lieder zu Gehör, und der Domantor sang und jubilierte mit ihnen. Auch Eugenia Forster, die große Sopranistin, und Dr. Scharff, der große Bariton, sie ließen ihre ausgeruhten Stimmen erklingen, daß alles voll Begeisterung lautete. Es war, als wenn das Lied des Lebens alle Räume erfüllte; das Haus lebte förmlich in Musik.

Überallhin drangen die Töne, selbst in die Küche, und die Zeller klapperten beinahe rhythmisch mit.

Frau von Meersburg hatte sich mit Theresie und nicht anders. Selbst Scharff hatte verträumte Augen und sah nach keinem Domsparzen Lächeln über's Haar.

Wenn die Domsparzen sangen, dann lautete der Domantor auf die Stimme Ludwig Seidemanns. Sie war schön, denn sie ausgeblüht, und alle Sehnsucht eines reinen Herzens erfüllte sie. Der werdende Mensch sang aus ihr mit allen seinen Hoffnungen, seinen Wünschen, und es war etwas Rührendes drin.

Auch Corinne Gold hört sie singen. Die Töne bringen bis zu ihr, und mit den Tönen kommt das Leben in seiner ganzen Kraft und Schönheit, mit seinem Jubel und seinem Lachen ... und Corinne muß an den Tod denken. Mit einem Male quälen sie die Töne. Sie möchte die Ohren zuhalten, sie tut es auch, aber es nützt nichts, alles um sie herum ist erfüllt von ihnen.

Da verläßt sie das Schloßchen, sie will in den Park gehen. Als sie aus ihrem Zimmer tritt, stößt sie auf Jenzi. Die erschrickt, als sie in Corinne Golds verzweifertes Gesicht sieht. Gütig, mütterlich tritt sie zu ihr und fragt: „Was ist Ihnen, Fräulein Corinne?“

Corinne bricht in ein verzweifertes Schluchzen aus, und Jenzi steht fassungslos da, denn sie kann es nicht denken. Gütig spricht sie auf sie ein, nimmt sie in den Arm und streicht über das goldene Haar. „Was quält Sie so, Fräulein Corinne? Ich möchte Ihnen doch so gern helfen!“

„Was ist, was ist!“ bricht es gequält aus dem Mädchen. „Hören Sie denn nicht? Dort unten singen sie, dort unten üben sie, die Domsparzen, der Domantor und die anderen. Ich möchte so gern fröhlich sein, mit ihnen lachen, leben, ja leben, so wie Sie leben. Und ich weiß doch, daß meine Zeit bald um ist. Ich kann es nicht mehr aushalten!“ Und wieder bricht sie in ein verzweifertes Weinen aus.

Jenzi schlingt den Arm um sie. „Kommen Sie, Fräulein Corinne. Wir gehen in den Park. Wir wollen uns ein wenig austauschen.“

Und das geschieht auch.

Es dauert lange, ehe Corinnes Tränenstrom versiegt, aber die gütige, mütterliche Art des alten Mädchens fließt, sie tut ihr wohl. Ihr ist zumute, als halte eine Mutter ihren Arm um sie geschlungen, so herzlich ist Jenzi zu ihr.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus dem Heimatgebiet

## Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Reichsleiter Dr. Goebbels zum Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch ernannt.

nach hier kommen. Weitere Freistellen für solche Kinder, die in den letzten Jahren unter der Not und dem Elend Oesterreichs gelitten haben, wollen der NSB gemeldet werden.

## Aus der Badestadt Wildbad

Zu dem gestern gemeldeten Brand in der Grünhütte erfahren wir noch, daß es sich dabei nicht um einen Kaminbrand, sondern um einen Bodenbrand handelte. Der Kaminfeger hat bei Vornahme von Reinigungsarbeiten festgestellt, daß etwas nicht in Ordnung ist und seine nähere Untersuchung hat ergeben, daß das Gebälk zwischen der Decke von der Küche und dem Fußboden über der Grünhütte brannte. Dieser hat dann richtigerweise den Wildbader Böschung angefordert und derselbe hat dann den Bodenbrand gelöscht. Dabei wurde festgestellt, daß der Kamin auf Holzgebälk aufgesetzt war und diese Balken im Kamin mit dem Blechsaft, der als Abschluß diente, in Verbindung standen.

## Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Ein Achtziger, Goldschmied Gust. Merkle kann am heutigen Tage seinen 80. Geburtstag begehen. Der Altersjubililar wird von seiner Tochter betreut und ist trotz einiger Gebrechen nach in der Lage, allein auszugehen und nützliche Besorgungen zu verrichten. Die großen Geschäfte unserer Zeit erfreuen ihn ganz besonders. Mögen ihm die kommenden Jahre gefognet bleiben.

## Aus dem Kurort Schönbürg

Am Ende des Schuljahres versammelten sich Dorfgemeinschaften, Eltern, Lehrer und Schüler im Büchsenaal zu einer Schulentlassfeier, die zugleich Elternabend war und der Jugend Gelegenheit bot für allerlei Darbietungen. Der zahlreiche Besuch aus von Seiten der Partei zeigte, daß Schulentlassung heute eine öffentliche Angelegenheit der Gemeinde und des Volkes ist. Schulleiter, Oberlehrer Stöcker, sprach nach Begrüßungsworten über die großen Ereignisse der Gegenwart und hielt einen Rückblick über die Arbeiten des vergangenen Schuljahres: Das nationalsozialistische Erziehungsziel der Deutschen Volksschule heißt nicht nur noch Deutschland, Ausbildung in Sport und Leibesübungen sind gleichberechtigt mit geistiger Ausbildung, die von der NSB durchgeführte Rückversicherung verabschiedete 5400 Marktsperre, die abwechslungsweise in Milch, Suppe, Kaffee und einem Klipf bestanden, Schwierigkeiten, die im letzten Jahr durch Beurteilungen der Lehrer fürs Militär hervorgerufen wurden, hofft man im neuen Schuljahr in geregeltere Bahnen lenken zu können. Erste Worte und Ermahnungen wurden an die Entlassungsschüler gerichtet u. sie ermahnt, pflichtbewusste Volksgenossen zu werden, die Führer u. Vaterland Treue halten. Die Schüler der Oberklasse gestalteten sodann ein chorisches Spiel, „Das Deutschtum im Ausland“, die der Mittelklasse Schattenspiele beim Jahrmart und Photographien, die der Unterklasse zwei Auführungen „Wir bauen eine Straße“ und „Allelei Begegnungen“. Die Mädchen zeigten noch Vorträge und turnerische Übungen. Ueberall, auch bei den vorgelegten Liedern, zeigte die Jugend gutes Können. Der Schluß brachte noch eine Filmvorführung, Ausführungen des Propagandaleiters Feudle über die Bedeutung des 10. April und ein Siegesheil auf den Führer, der es ermöglichte, daß die

heutige Jugend wieder mit freudigen Herzen in die Zukunft blicken kann. Es war für Schüler, Lehrer, Eltern und Dorfgemeinschaft ein genussreicher Abend.

## Engelsbrand, 7. April.

Nach hier fand eine sehr gut besuchte Wahlversammlung unter der Parole „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ statt. Aus einer Fülle von Einzelheiten formte der Redner des Abends, Hg. Konecamps aus Nagold, ein plastisches Bild dessen, was das deutsche Volk dem Führer seit 1933 alles zu verdanken hat und was durch die Schaffung des Großdeutschen Reiches seinen vorläufigen Abschluß fand. Dafür müsse das deutsche Volk seinem Führer dankbar sein, und diesen Dank bringe es dem Führer zum Ausdruck durch starke Beteiligung an der Volksabstimmung am 10. April, die dem Ausland beweisen müsse, daß das deutsche Volk wie ein Mann hinter seinem Führer stehe. Der NSB „Vierertanz“ umrahmte die Rede mit vaterländischen Chören. Bürgermeister Kottner, der die Versammlung leitete, gab der Hoffnung Ausdruck, daß er am Wahlabend melden dürfe, daß Engelsbrand aus den Orten geböre, deren Einwohner geschlossen dem Führer die Treue halten.

## Wahlkundgebungen in Döbel, Neufang und Dennaich

Der Sonntagabend brachte in der Ortsgruppe Döbel reges Leben. Drei Wahlkundgebungen waren angelegt. In allen Versammlungen war recht guter Besuch zu verzeichnen. Man hörte, daß die Parole „Großdeutschland“ bei unseren Volksgenossen größtes Interesse erweckte. In Neufang sprach im Gasthaus zur „Sonne“ Hg. Borsch von Calw; in Dennaich im Gasthaus zum „Hirsch“ Hg. Schiedt von Stammheim. Im „Köhl“ in Döbel hielt Hg. Kreislichungsleiter Schilling von Calw eine besonders zahlreiche Hörergemeinde mit einer hervorragenden Rede im Vorn. Unter Mitwirkung des Musikvereins, Gesangvereins, der HJ und des BDM wurde diese Kundgebung zu einer schönen Feierstunde. Besonders gefallen hat das vom BDM und HJ gesungene Lied „Vaterland“ von Schirach „Großdeutschland“. Der Redner sprach zu dem Wort „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Seine Ausführungen waren aus innerem Herzen gesprochen und haben deshalb alle Hörer besonders ergriffen und verpflichtet. Seinen Darlegungen lag die Absicht zugrunde, allen Volksgenossen die richtige Pflicht zur Abstimmung für den Führer ins Bewußtsein zu rufen. Alles andere muß darüber zurücktreten. Der Volksgenosse von heute muß politisch denken. Es ist oberste Aufgabe, nicht zuerst Bauer oder Handwerker, nicht evangelisch oder katholisch, sondern zuerst „Deutscher“ zu sein. Oesterreich hat bewiesen, daß Blut härter ist als alle Theorien. Selbst am 10. April dem Führer eine Schlacht schlagen mit friedlichen Waffen. Die Nicht-„Ja“-Sager machen den Feinden nur zum Angriff, ein einziges Volk aber wagt niemand anzugreifen. Ortsgruppenleiter A. Ruff schloß den Abend mit dem Gruß an den Führer.

## Aus Pforzheim

(Eigenbericht, Nachdruck verboten)  
Unfall mit Todesfolge  
Am Jägerpfad rutschte ein 63 Jahre alter Mann aus und zog sich einen Schlüsselbein-

bruch sowie Verletzungen am Kopfe zu, an deren Folgen er gestorben ist.

## Fischer Diebstahl

In einem hiesigen Lebensmittelgeschäft wurde bei kurzer Abwesenheit des Inhabers von einem Knaben eine Geldbörse mit 50 Einmarkstücken gestohlen.

## Falschmünzer verhaftet

Am Samstag wurde hier ein Falschmünzer verhaftet und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

## Unfall

Zu benachbarten Jpringen verunglückte ein Steinbrucharbeiter dadurch, daß sich im Steinbruch ein Stein löste und dem Arbeiter auf den Kopf fiel. Er wurde nicht merklich verletzt.

## Aufruf an alle Kraftwagenbesitzer!

Der Führer der Motorgruppe Südwest, Oberführer Emminger, richtet an alle Kraftwagenbesitzer folgenden Aufruf:

Deutsche Kraftfahrer! Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen geschichtlichen Ereignis, da das gesamte deutsche Volk zu der gewaltigen und historischen Tat des Führers seine Zustimmung erteilt. Groß-Deutschland wird am 10. April 1938 der Welt beweisen, daß es bedingungslos hinter seinem Führer steht und ihm blind gehorcht und folgen wird.

An euch, Kraftfahrer, liegt es, den Verkehr behinderten, teatlichen und an Jahren älteren Volksgenossen durch Kurberführung stellen eurer Kraftfahrzeuge die Möglichkeit zu geben, ihre freudigen Befehle zum Führer abzugeben.

Ich darf daher alle Kraftwagenbesitzer, besonders aber die Korpsangehörigen, auffordern, sich am Sonntag, den 10. April 1938, mit ihrem Kraftwagen zu diesem Ehrendienst zur Verfügung zu stellen. Meldung erfolgt an die örtlichen Dienststellen des NSKK, deren deontwortliche Führer im Einvernehmen mit den Kreis- und Ortsgruppenleitern den Einsatz regeln.

## Turnen und Sport

### Bezirksklassen-Fußball:

10. Birkenfeld - Nordstern Mühlheim 10:3 (4:2)

Mit diesem Sieg hat sich der Turnverein Birkenfeld die Bezirksklasse endgültig erhalten. Die ganze Mannschaft war von einem unbeschämten Siegeswillen besetzt und verdient ein Lob in allen Reihen. Besonders kann noch der junge Krämer erwähnt werden, der die gefährlichsten Sachen einfädelte, und Rudolf Delschläger, der sein Volkstreu war und allein 6 Tore auf sein Konto brachte. Ferner war der Torwart Bollmer in ganz großer Form. Sein Verdienst war es, daß Birkenfeld schon vor der Pause mit 4:2 Toren in Führung lag. Nach der Pause erzielte Birkenfeld gleich das 5. Tor, daraufhin folgten einige schwache Minuten der Einheimischen, was hauptsächlich auf das zeitweilig ungenaue Fupspiel zurückzuführen ist. Mühlheim kam während dieser Zeit auf 5:3 heran. In der Folgezeit nahm aber Birkenfeld das Spiel wieder voll in die Hand und erzielte in kurzer Zeit ein 9:3-Ergebnis. Der sehr gute Schiri mußte nun zwei Gästeplayer vom Felde weisen wegen rohen Spiels und Schiedsrichterbeleidigung. Mit 9 Mann gingen nun die Mühlheimer nochmals aufs Ganze und konnten noch 2 Tore anholen. Beinahe mit dem Schlußpfiff erzielte Birkenfeld noch das zehnte Tor. Birkenfeld hat in diesem Spiel gezeigt, daß es endgültig bezirksklassenfähig ist. Der Schiedsrichter war sehr gut und hatte das Spiel jederzeit in den Händen.

### Fußball Jugend-Pflichtspiele

Staffel 1

Krnbad wartete vergebens auf seinen Gegner Feldzinnach, der mit nur zwei Mann antrat; das Spiel ist für Arnbad gewonnen. Schwann konnte bis zur Halbzeit noch standhalten, es hieß da noch 0:1, am Ende jedoch 0:8 für Conweiler. Pfingweiler gewann gegen Dennaich mit 5:1.

Tabellenstand:		
Conweiler	4	22:3 7:1
Krnbad	3	8:7 4:2
Feldzinnach	3	5:3 3:3
Pfingweiler	2	6:7 2:2
Schwann	2	2:12 0:4
Dennaich	2	1:12 0:4

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Bei Winden um Nord zeitweise auf heiternd.

## Nur lebenswichtigen Arbeiten arbeiten

### Aufruf Dr. Ley's zum „Tag des Großdeutschen Reiches“

Der Leiter der NSD., Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley, hat folgenden Aufruf erlassen:

An alle Betriebsführer des Großdeutschen Reiches! Der Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda, Dr. Goebbels, hat in seinem Aufruf an das deutsche Volk bekanntgegeben, daß der historische Wagnis der deutschen Nation eingeleitet wird durch den „Tag des Großdeutschen Reiches“.

Es ist selbstverständlich, daß die Arbeit an diesem Nachmittage nur dort weitergeführt wird, wo lebenswichtige Interessen der Nation das erfordern. Den Geschäften aller übrigen Betriebe ist Gelegenheit zu geben, sich in den Nachmittagsstunden, etwa gegen 18 Uhr, auf den Straßen und Plätzen der Städte und Dörfer einzufinden um mit der ganzen Nation im Bewußtsein zu unserem Führer und dem von ihm geschaffenen Großdeutschen Reich vereint zu sein.

Ich erwarte somit von allen deutschen Betriebsführern, soweit sie nicht bereits durch den Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels veranlaßt worden sind, ihre Betriebe um 18 Uhr zu schließen, daß sie bei der Begegnung der Arbeitszeit für den Samstagnachmittage der Größe und Bedeutung des Tages des Großdeutschen Reiches Rechnung tragen, ebenso wie ich weiß, daß die Freude unserer kampfenden deutschen Menschen nicht durch Lohnablässe durch eventuell ausfallender Arbeitsstunden beeinträchtigt wird. Es muß unser aller Bestreben sein diesen Tag zu einem Tag der Freude für das ganze deutsche Volk zu gestalten.

## Aus der Kreisstadt Nouanbürg

Oesterreichische Ferienkinder angekommen. Gestern nachmittag trafen hier vier Kinder aus Oesterreich ein und wurden auf der Geschäftsstelle der NSB empfangen und dort von ihren Pflegerktern abgeholt. Die Kinder sollen hier einige Wochen schöner Erholungszeit verbringen. Die Pflegerktern werden sich gerade dieser Kinder mit besonderer Liebe und Fürsorge annehmen, um ihnen den Aufenthalt in ihrem Vaterlande und vor allem in unserem Schwabenlande und in Nouanbürg so angenehm als möglich zu gestalten. In den nächsten Monaten sollen weitere Kinder



Vor wenigen Jahren noch lebte das Volk in Hoffnungslosigkeit dahin, heute ist es wieder glücklich und froh und dankbar seinem unvergleichlichen Führer.

Daher am 10. April Dein Ja dem Führer!

Table with 3 columns: Location, Time 1, Time 2. Includes locations like Neuenbürg, Engelsbrand, Feldrennach, Calmbach, Gräfenhausen, Guntwiler, Schwann, Wildbad, Ottenhausen.

Nachrichten, die jeden interessieren

Krankengeld auch nach Oesterreich

Der Reichsarbeitsminister stellt fest, daß der Aufenthalt in Oesterreich von nun an auch für die deutsche Krankenversicherung als Aufenthalt im Inland zu betrachten ist.

Kein Pflichtjahr für Ausländerinnen

Die Frage, ob auch Mädchen, die zum 1. März 1938 oder später ausgewandert haben, das Pflichtjahr noch abarbeiten müssen, wird demnächst durch eine Anordnung des Reichsinnenministers geklärt werden.

Werbepostkarten zur Volksabstimmung

Vom Freitag an werden bei den größeren Postämtern im ganzen Reich - einschließlich Land Oesterreich - Werbepostkarten mit der eingeprägten 6-Rot-Sondermarke zur Volksabstimmung zum Preise von 15 Pf., abgegeben.

210 Stunden Sonnenschein im März

In dem vom Reichswetterdienst Stuttgart-Böblingen für den Monat März ausgegebenen Witterungsbericht wird u. a. festgestellt, daß in diesem außerordentlich milden Frühjahrsmonat die Temperaturen am 20. den Höchstwert des Monats, in Stuttgart mit 20,8 Grad, in Karlsruhe und Baden-Baden mit 20,5 Grad, erreichten.

Zwei Millionen Gäste aus aller Welt

In der Friedenspolitik des Führers nimmt die Förderung des Fremdenverkehrs einen breiten Raum ein. Der Ruf: Kommt und seht! ist nicht vergeblich in alle Welt gedrungen worden. Ist doch die Zahl der ausländischen Gäste von 1,1 Millionen im Jahre 1932 auf 2,2 Millionen, also genau auf das Doppelte, in 1937 gestiegen!

Das Neuenbürger Fremdenverkehrsweesen

(Schluß)

Bürgermeister Efflich machte hierauf grundlegende Ausführungen über die weitere Förderung des Fremdenverkehrs in der hiesigen Stadt, insbesondere in Zusammenarbeit mit der NSDAP „Kraft durch Freude“.

Uebergend auf den Tätigkeitsplan 1938 beantwortete der neue Vorsitzende die Frage: „Wie können wir den hiesigen Fremdenverkehr weiter fördern?“

Die im Laufe der letzten Jahre betriebene Werbung durch Zeitungsanzeigen in einem gewissen Gebiet müßte weitergeführt und nach Möglichkeit noch mehr als bisher ausgedehnt werden.

Ein offenes Auge geschenkt werden müsse. Ausschauungsglied Lindemann machte die Mitteilung, daß auf der am letzten Sonntag stattgefundenen Tagung der Marktstellen des Bezirks 7 (Kottendorf, Freudenstadt, Calw, Nagold und Neuenbürg) beschlossen worden sei, den diesjährigen Bezirksmusiktag in Neuenbürg abzuhalten.

Unter Punkt „Verschiedenes“ gab der Vorsitzende dem Musikverein die Versicherung, daß der Beitrag der Stadt an ihn weiter gewährt werde.

Aus der Mitte der Versammlung wurden zum Schluß noch eine ganze Reihe von Wünschen vorgebracht, insbesondere soll nicht mehr geduldet werden, daß an schönen Sonntag-Nachmittagen an einer so belebten Straße wie die Wilhelm-Murr-Straße noch Wäsche zum Fenster herabhängt.

Der Kreisdiensstellenleiter der NSDAP „Kraft durch Freude“ dankte dem Verkehrsverein, daß er ein gemeinsames Zusammenarbeiten mit der NSDAP „Kraft durch Freude“ anstrebe.

Amf. NSDAP-Nachrichten

Par-el-Organisation

Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle Die Gaufilmstelle Bücktenberg-Hohenzollern der NSDAP führt im Kreis Calw in der Zeit vom 13.-14. April den Film „Wenn wir alle Engel wären“ in folgenden Orten vor:

Par-el-Amt mit betreuten Organisationen

NSDAP Ortsgruppe Neuenbürg beteiligt sich an der Wahlkundgebung heute abend. Ansetzen 7.45 Uhr auf dem SA-Platz.

SA, SA-R., SS., NSKK.

NSKK Motorfahrer 15. RR 63, Trupp 1 u. IV. Vollzähliges Antreten am Donnerstag 19.30 Uhr beim Dienstzimmer, großer Dienstanzug, Feldmütze, Mantel.

HJ., JV., GdM., JM.

WdM-Schar Neuenbürg. Die ganze Schar tritt heute abend punkt 8 Uhr vor der Turnhalle an. Aufst.

größtmögliche Unterstützung des Verkehrsvereins erfahren wird. Die vom Kreisdiensstellenleiter Reichert erbetene Unterstützung bei Kfz-Spaziergängen durch Führungen wurde ebenfalls weitgehendst zugesagt.

Damit war die umfangreiche Tagesordnung erschöpft und Bürgermeister Efflich schloß mit einem zuversichtlichen Ausblick auf die kommende Reisezeit die Versammlung. M.

In der Steiermark

Herrgott! Herrgott! Is dös ne schöne Welt! I möcht mer selber jehz a Bussel geben!

Die Wahl! A la hohem! da gebt nix fehl! Da seht mir nachts schon auf und geht zum Wählen.

Dem Führer g'hö'n mir doch mit Reis und Seel, und wie dös Amen kann er auf uns zählen.

NIVEA ZAHNPASTA. zahnpllegend, gründlich reinigend. den Zahnschmelz schonend. Verhindert den Ansatz von Zahnstein.

Der Reichssportführer zum 10. April

Der Reichssportführer von Reichsregierung und Osten richtete aus Anlaß der Volksabstimmung am 10. April an die deutschen Sportler und Turner folgenden Aufruf:

Mit unvergleichlich menschlicher Größe und schöpferischem Genie hat der Führer vollendet, was der Traum und das Sehnen von Millionen war. Er hat Großdeutschland geschaffen in den wichtigsten Stunden, die wir alle mit heiligem Herzen erleben durften.

Die Millionen deutscher Frauen und Männer, die im Deutschen Reichsbund ihr Lebensbündnis fest vereinigt sind zu einem Block und Stoßtrupp der Selbsttätigen, haben durch diese jüngste Großtat des Führers neuen Zutrom von Kameraden und Kameradinnen aus der deutschen Heimat erhalten.

Volksgenosse! Wie stimmst Du am 10. April?

Du gehst am Sonntag, dem 10. April, in Dein Stimmlokal. Dort bekommst Du den Stimmzettel und einen Briefumschlag. Damit gehst Du in die Kabine, wo Du einen Bleistift vorfindest.

Nun machst Du ein Kreuz in den großen Kreis, über dem das Wort „Ja“ steht:

Volksabstimmung und Großdeutscher Reichstag. Stimmzettel. Du gehst mit dem am 13. März 1938 kolligierten Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden und stimmst Du für die Idee unseres Führers Adolf Hitler? 3a

Dann steckst Du den Stimmzettel in den Briefumschlag und gibst ihn dem Abstimmungs-Vorsteher, der ihn vor Deinen Augen in die Urne steckt.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

Auf die am Rathaus und an den Eingängen der übrigen Wahllokale am Neuen Schulhaus, Alten Schulhaus (Braunes Haus), Nebenzimmer der Wirtschaft z. „Schwabenbräu“ und Kreiskrankenhaus angehängte Bekanntmachung betr. Abgrenzung der Stimmbezirke, Lage der Abstimmungsräume, die amtlich hergestellten Stimmzettel und die Stimmabgabe für die

**Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag**

wird hingewiesen. Die Abstimmungszeit dauert in allen Stimmbezirken von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Die ausgestellten Wahlpostkarten sind zu der Abstimmung mitzubringen. Die Wähler werden dringend gebeten, in den Morgenstunden ihrer Wahlpflicht nachzukommen.

Der Bürgermeister.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

Auf den Tag des Großdeutschen Reiches, den 9. April, gibt die Stadt

**Sonnenreis**

zum Schmücken der Gebäude am Freitag den 8. April 1938, abends 8 Uhr, im Ratshof ab.

Am Samstag mittag gegen 12 Uhr wird durch den Rundfunk das Kommando „Heißt Flagen“ gegeben. Ich fordere die Einwohnerschaft auf, daraufhin schlagartig in der ganzen Stadt Fahnenstreich zu anzulegen.

Beleuchtungskörper für Fenstereingänge zu 5 Pf. das Stück werden voraussichtlich am Freitag abend von Haus zu Haus angeboten. Ich bitte, davon regen Gebrauch zu machen.

Bürgermeister Essich.

**Stadt Wildbad.**

**Zum Ausschmüden der Häuser**

für den Tag der Volksabstimmung und die Wahl zum Großdeutschen Reichstag kann ab heute mittag 3 Uhr bei der Turnhalle

**Sonnenreifig**

abgeholt werden.

Wildbad, den 7. April 1938.

Der Bürgermeister.

**Stadt Wildbad.**

Eingang der am 10. April 1938 fälligen

**Umsatzsteuer**

vom Freitag den 8. bis einschließlich Montag den 11. April 1938 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4.

Bürgermeisteramt.

**Statt Karten**

Reinhold Schumacher

Emilie Schumacher

geb. Tiefenbacher

Vermählte

Neuenbürg

Kleingartlach

7. April 1938

**Neuenbürg**

Wegen Familienfeier bleibt mein Geschäft geschlossen.

BAYER. BRAUHAUS - K. SCHUMACHER

**NLD Kinderlandbesuchung**



**Spendet Freiplätze**



Wir verkaufen Freitag den 8. April schöne

**Milch- und Läufer-schweine**

in Enzli-Biererei beim Galthaus zum „Hirsch“ von 7-8 Uhr, in Wildbad beim Bahnhof von 9-10 Uhr,

in Calmbach beim Galthaus z. „Sonne“ von 11-12 Uhr.

Gebr. Wiedmann, Gütteltingen, Tel. 17.

**Die Leistung des Führers**

zur Behebung der wirtschaftlichen und sozialen Not.

<p><b>1932</b> 7 Millionen Arbeitslose</p> <p>10 Millionen Tonnen Produktionsmangel</p> <p>21,6 Milliarden Reichsmark Einnahme im Handwerk</p> <p>9,5 Milliarden Reichsmark 22000 Tonnen Bauaufträge</p> <p>15 Milliarden Reichsmark von Reichstag zur Lenkung von Handel und Verkehr</p> <p>9 Millionen Reichsmark von Reichstag zur Lenkung von Handel und Verkehr</p>	<p><b>1937</b> Arbeitermangel</p> <p>in den meisten Wirtschaftszweigen</p> <p>Vergerung der Förderung auf 184,5 Millionen Tonnen</p> <p>Einzelhandelsumsatz 31 Milliarden Reichsmark</p> <p>Umsatz im Handwerk 22 Milliarden Reichsmark</p> <p>1120000 Tonnen Bauaufträge allein für die Handelschiffahrt</p> <p>1932/37 1 Milliarde 490 Millionen RM von der Winterhilfe gezeichnet</p> <p>1937/38 Sammelergänzung des Winterhilfswerks 410 Millionen Reichsmark</p> <p>weswegen seit der Machtergreifung 1 Milliarde 900 Million. RM Winterhilfe</p>
--	--

Das sind unwiderlegliche Dokumente eines wirtschaftlichen und sozialen Aufstiegs, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat!

**Ganz Deutschland**

bekannt sich am 10. April zum Führer und seinem Werk mit

**Ja!**

**Todesanzeige.**

Nach langem und qualvollem Kampf gegen eine tückische Krankheit verschied heute in der Universitätsklinik in Tübingen meine innigstgeliebte, herzengute Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Johanna Semeth, geb. Walter**

im Alter von 38 Jahren.

Für die trauernden Hinterbliebenen

In tiefem Schmerz:

**Max Semeth, Postmeister.**

Schömburg 6. April 1938  
Wiesbaden

Beerdigung findet in Wiesbaden statt.

Neuenbürg, 6. April 1938.

**Danksagung.**

Für die überaus große Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Wilhelm Finkbeiner**

erfahren durften, sagen wir all denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, herzlichen Dank. Besonderen Dank für die ehrenden Worte und Kranzniederlegungen am Grabe. Auch den Schwestern im Krankenhaus danken wir ganz besonders für die aufopfernde Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Warum kaufen Sie besser die große Dose Seifix?**

Sie enthält mehr als das Doppelte ist aber billiger als zwei 1/2 Dosen!



Seifix ist vorteilhaft im Preis am vorteilhaftesten die große Dose! Und seine Güte ausgezeichnet in bohnter einfach glänzend

**In den sonnigen Frühling mit Schuhen**

In denen man sich wohl fühlt das macht Freude.

Bequem, aber doch elegant ist allbekannt typisch für mein Schuhwerk. Wunderbare, einzigartige Paßformen! Hygienisch vollendete Ausführung. Resenanswahl in allen Preislagen von RM. 8,50 an mit Stütze.



**L. Neubert, Karlsruhe, Karlstraße 29a**

**NSDAP. / Ortsgruppe Herrenalb**

Am Donnerstag, den 7. April, abends 8 Uhr pünktlich, findet im städt. Kurfaal in Herrenalb eine

**Wahl-Großfundgebung**

statt, zu der wie die gesamte Bevölkerung von Herrenalb, Bernsbach und Rosenhof herzlich einladen.

Es spricht: Innenminister Dr. J. Schmid Stuttgart.

**Wäsche, die mit Sil gespült, duftet frisch und angenehm!**

**Pfingweiler.**

Sehe eine

**Kalbin**

samt Kalb dem Verkauf aus

Karl Kappler.

**Niebeltsbad.**

Eine gute

**Not- und Fahrkuh**

mit dem zweiten Kalb ist zu verkaufen

Haus Nr. 114.

**Wasserglas**

empfiehlt

**Seifen-Mahler Neuenbürg, Mühlstraße 20**

**Württ. Forstamt Wildbad.**

**Wegbau-Vergebung.**

Die Verbesserung der Neuen Baurenbergsteige im Dist. I Abt. 114 118 wird auf Grund von Leistungsverzeichnissen in Akkord vergeben. Leistungsverzeichnisse sind durch das Forstamt erhältlich. Angebote sind bis **Dienstag den 12. April 1938**, vorm. 11 Uhr, beim Forstamt einzureichen



**NS-Kriegerkameradschaft Neuenbürg.**

Die Kameradschaft beteiligt sich heute abend vollständig an der **Wahl-Großfundgebung** in der Turnhalle. Antritt 19.50 Uhr am Platz der SA.

Am Samstag abend 2 1/2 Uhr Übertragung der Führerrel. aus Wien auf dem Platz der SA. Antritt der Kameradschaft ebenfalls 19.45 Uhr. Anschließend Beteiligung am Fackelzug der Partei.

Der Kameradschaftsführer.

**Liedersanz Wildbad.**

Heute abend 8.15 Uhr

**Singstunde**

in der „Alten Linde“.

**Zwangs-Bersteinigung.**

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am **Freitag den 4. April 1938 10 Uhr in Herrenalb:**  
1 Billett, 2 Sofa, 1 Küchenstuhl;

am **Samstag den 9. April 1938**, vormittags 10 Uhr, in **Wildbad:**  
2 Kisten, 1 Kommode, 1 Posten Toilette-Artikel, einige Stücke Eisenblechmisch versch. Art, 1 Schreibmaschine.

Zusammenkunft jeweils b. Rathaus, Gerichtsamt, Wildbad.

**Sommer-sprossen**

werden schnell bereinigt durch **Venus** mit Garantiemarke.

Jetzt auch B. extra vert. in Tuben 1,95. Gegen Fickel, Miaser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.

Neuenbürg: Drogerie Gerbert.  
Herrenalb: Kloster-Drogerie.  
Wildbad: Eberhard-Drogerie.  
Calmbach: Drogerie Barth.